

in der unabsehbaren Einöde. Die Offiziere pochten an die Paläste; ein Pförtner trat vor, und überreichte die Schlüssel zum ganzen Hause. Man öffnete einige Kirchen: die Altäre waren festlich aufgeziert, und Hunderte von Lampen flimmerten in jedem Tempel, bei welcher religiösen Pracht die Franzosen ein ganz eigenes Gefühl ergriff. Priester, Beamten fand man nirgends; bei näherer Untersuchung traf man in vielen Häusern noch Kinder, schwache Greise und loses Gesindel, zum Theil Verbrecher, welche der russische Stadtcommandant, Graf Rostopschin, bei seinem Abzuge aus den Kerkeru entlassen hatte. Kurz, Napoleon hatte einen Einzug in Moskau, wie weiland der Gallier Brennus in Rom, und Napoleon war jetzt am Ziele seiner Laufbahn. Da er den Fuß in Moskau setzte, verließ ihn das Glück, und schlug für Europa die Stunde der Befreiung, in Moskau sollte der Bürger Europa's gerichtet werden.

§. 112.

M o s k a u b r e n n t .

(15—20. Sept. 1812.)

Raum hatte Napoleon von dem Kreml, der Burg der russischen Czaren, Besitz genommen, als in der Mitte der Stadt eine dichte Rauchwolke aufstieg. Es war der brennende Bazar, den die Russen angesteckt hatten, damit die kostbaren Waaren, die dort aufgeschichtet lagen, und bei der Flucht der Bürger nicht hätten weggebracht werden können, den Franzosen nicht in die Hände fallen möchten. Napoleon befahl zu löschen, aber seine Soldaten plünderten lieber mit dem russischen Pöbel in die Wette. Als das Feuer auch die Vorräthe von Del, Harz und Vitriol in den Kellern ergriff, da sprühete der Bazar Flammenströme nach allen Seiten aus, und verwandelte Hunderte von verwegenen Plünderern in Asche.